

## URGENT ACTION

# SORGE UM GESUNDHEIT

## IRAN

UA-Nr: **UA-176/2019** AI-Index: **MDE 13/1605/2019** Datum: **19. Dezember 2019** – ar

Herr **BAKHTIAR RAHIMI**, 45 Jahre

**Der Arbeitsrechtler Bakhtiar Rahimi, der zur kurdischen Minderheit im Iran gehört, wurde am 27. November 2019 in Marivan in der Provinz Kurdistan festgenommen und befindet sich seither in Haft. Er leidet an schweren Herz- und Nierenerkrankungen, für die er täglich Medikamente einnehmen muss. Seit seiner Inhaftierung durfte er keinen Kontakt zu einem Rechtsbeistand aufnehmen und nur einmal kurz mit seiner Familie telefonieren.**

Der kurdische Arbeitsrechtler Bakhtiar Rahimi wurde am 27. November 2019 auf seinem Arbeitsplatz in Marivan in der iranischen Provinz Kurdistan von Sicherheitskräften festgenommen. Daraufhin war er bis zum 11. Dezember „verschwunden“. An diesem Tag durfte er kurz mit seiner Familie telefonieren. In dem Telefongespräch sagte er seinen Verwandten, er werde in einer Haftenrichtung des Geheimdienstministeriums in Sanandaj in Kurdistan festgehalten. Kurz darauf wurde das Gespräch abgebrochen. Seither konnte er keinen weiteren Kontakt zu seiner Familie aufnehmen. Auch der Kontakt zu einem Rechtsbeistand wird ihm verweigert.

Nach seiner Festnahme erkundigten sich die Familienangehörigen von Bakhtiar Rahimi mehrmals im Geheimdienstministerium in Marivan nach seinem Schicksal und Verbleib. Allerdings weigerten sich die Beamt\_innen, ihnen Auskunft zu geben, und drohten stattdessen mit Gewalt. So drohten Angehörige des Ministeriums damit, sie zu erschießen, wenn sie noch einmal dort auftauchten. In den Wochen unmittelbar nach seiner Festnahme wurde Bakhtiar Rahimi auf einem regierungsfreundlichen Kanal des Messenger-Diensts Telegram namentlich als eine von mehreren Personen genannt, die in Verbindung mit den landesweiten Protesten, die seit dem 15. November anhalten, festgenommen wurden. In dem Beitrag hieß es, die Festgenommenen hätten Verbindungen zu kurdischen Oppositionsgruppen und hätten „gestanden“, während der Proteste Menschen verletzt und getötet zu haben. Die iranischen Behörden versuchen regelmäßig, zivilgesellschaftlich engagierte Personen, die der kurdischen Minderheit angehören, mit kurdischen Oppositionsgruppen in Verbindung zu bringen. Durch Folter und andere Misshandlungen erzwingen die Behörden dann „Geständnisse“, um die Betroffenen in unfairen Gerichtsverfahren zu verurteilen.

Bakhtiar Rahimi leidet an schweren Herz- und Nierenerkrankungen, für die er täglich Medikamente einnehmen muss. Zudem benötigt er regelmäßige fachärztliche Untersuchungen. Er hatte Anfang 2019 einen Herzinfarkt und muss außerdem täglich Medikamente gegen Bluthochdruck einnehmen.

Bakhtiar Rahimi war bereits 2008 wegen seines Einsatzes für Arbeitsrechte und Gewerkschaften festgenommen worden. Damals wurde er beinahe ein Jahr lang ohne Gerichtsverfahren im Trakt 209 des Teheraner Evin-Gefängnisses festgehalten. Dieser Trakt untersteht dem Geheimdienstministerium.

Ethnische Minderheiten, darunter Ahwazis, Türk\_innen aus Aserbaidshan, Belutsch\_innen, Kurd\_innen und Turkmen\_innen werden im Iran systematisch diskriminiert. Ihr Zugang zu Bildung, Arbeit und angemessenem Wohnraum wird beschnitten. Die kontinuierliche Vernachlässigung von Regionen mit einem hohen Anteil an Minderheiten hat die dortige Armut und Marginalisierung noch zusätzlich verschärft. Die persische Sprache ist die einzige Lehrsprache in den Grundschulen und weiterführenden Schulen im Iran.

### HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Seit Ausbruch landesweiter Proteste am 15. November 2019 gehen die iranischen Behörden scharf und mit teils tödlicher Gewalt gegen die Teilnehmenden vor. Amnesty International vorliegenden Informationen zufolge sind bisher mindestens 304 Personen getötet worden. Tausende Protestierende, Journalist\_innen, Menschenrechtsverteidiger\_innen und Studierende wurden festgenommen. Zahlreiche Regierungsangehörige wie z. B. der Religionsführer und die Oberste Justizautorität haben die Protestierenden als „Verbrecher“ und

**AMNESTY INTERNATIONAL** Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



„Randalierer“ bezeichnet und sie mit ausländischen Mächten in Verbindung gebracht. In den staatlichen Medien wurde gefordert, die „Anführer“ der Proteste mit dem Tod zu bestrafen. Amnesty International ist der Ansicht, dass die iranischen Behörden die Proteste dazu nutzen, unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit zahlreiche Angehörige ethnischer Minderheiten festzunehmen, so auch Menschenrechtsverteidiger wie Bakhtiar Rahimi. Mehrere Quellen geben an, dass nach wie vor Menschen festgenommen werden, unter anderem in Provinzen mit einem hohen Anteil an ethnischen Minderheiten wie z. B. Kurdistan.

Recherchen von Amnesty International haben ergeben, dass die iranischen Behörden in den Tagen und Wochen während und nach den Protesten zahlreiche Personen ohne Kontakt zur Außenwelt festhielten und sie folterten oder anderweitig misshandelten. Amnesty International hat Berichte darüber erhalten, dass Inhaftierte häufig wenig oder gar keinen Kontakt zu ihren Familien aufnehmen durften und dass einige unter Bedingungen festgehalten wurden, die dem Verschwindenlassen gleichkommen. Familienangehörige der Betroffenen gaben an, dass sie auf Polizeistationen, bei der Staatsanwaltschaft, den Revolutionsgerichten, in Gefängnissen und anderen Hafteinrichtungen nach ihren verschwundenen Verwandten gefragt, aber keine Auskunft bekommen haben. Augenzeugenberichte und von Amnesty verifizierte Videoaufnahmen deuten darauf hin, dass Inhaftierte in manchen Fällen gefoltert und anderweitig misshandelt wurden, unter anderem durch Schläge, Tritte und Stockhiebe. Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/iran-tausende-wegen-teilnahme-protesten-willkuerlich-inhaftiert-und>.

Die Praxis des Verschwindenlassens ist gemäß dem Völkerrecht strikt verboten und es gibt keine besonderen Umstände, die eine solche Behandlung rechtfertigen. Menschen, die dem Verschwindenlassen zum Opfer fallen, sind von der Außenwelt abgeschnitten und wissen, dass ihnen nahestehende Personen keinerlei Informationen darüber haben, ob sie tot sind oder noch leben. Sie sind dem Schutz des Gesetzes entzogen und die Rechte auf rechtliche Vertretung und ein faires Gerichtsverfahren sind nicht gewährleistet. Oft sind sie dadurch in erhöhter Gefahr, gefoltert oder anderweitig misshandelt zu werden. Die Familienmitglieder und Freund\_innen von Opfern des Verschwindenlassens müssen oft lange warten, bis sie etwas über das Schicksal und den Verbleib der Betroffenen erfahren, was an sich eine Form von Misshandlung darstellen kann.

#### **SCHREIBEN SIE BITTE**

##### **LUFTPOSTBRIEFE, E-MAILS UND FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN**

- Lassen Sie Bakhtiar Rahimi umgehend und bedingungslos frei, da er sich lediglich aufgrund der Ausübung seines Rechts auf friedliche Versammlung in Haft befindet.
- Sorgen Sie bis zu seiner Freilassung dafür, dass er vor Folter und anderer Misshandlung geschützt wird und unverzüglich Zugang zu medizinischer Versorgung und den nötigen Medikamenten erhält. Lassen Sie ihn bitte außerdem Kontakt mit seiner Familie und einem Rechtsbeistand seiner Wahl aufnehmen.

#### **APPELLE AN**

##### **STAATSANWALT**

Prosecutor General of Sanandaj  
Mohammad Jabbari  
c/o Permanent Mission of Iran to the UN  
Chemin du Petit-Saconnex 28  
1209 Geneva  
SCHWEIZ

#### **KOPIEN AN**

##### **BOTSCHAFT DER ISLAMISCHEN REPUBLIK IRAN**

S. E. Herrn Mahmoud Farazandeh  
Podbielskiallee 65-67  
14195 Berlin  
**Fax: 030 83 222 91 33**  
**E-Mail: [info@iranbotschaft.de](mailto:info@iranbotschaft.de)**

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **30. Januar 2020** keine Appelle mehr zu verschicken.

#### **PLEASE WRITE IMMEDIATELY**

- I call on you to release Bakhtiar Rahimi immediately and unconditionally as he has been arbitrarily detained for exercising his right to freedom of peaceful assembly.
- Pending his release, I ask you to ensure that he is protected from torture and other ill-treatment, provided urgently with any medical care and medication he may require, and given access to his family and a lawyer of his choosing.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

